



ERÖFFNUNG 20.10.2006 18 - 20 Uhr
AUSSTELLUNG 21.10. - 26.11.2006

FAUSTPFAND, TREUHAND UND DIE UNSICHTBARE HAND

FAUSTPFAND, TREUHAND UND DIE UNSICHTBARE HAND

EINE AUSSTELLUNG VON ANDREAS SIEKMANN

Vor 10 Jahren beendete die sogenannte Treuhandanstalt ihrer Arbeit. Mit der Treuhand wurde in Deutschland ein ökonomischer Paradigmenwechsel eingeleitet, der das privatwirtschaftliche Denken durch Firmen, Berater und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in die Institutionen trug.

Im 19. Jahrhundert konnte man vor allem auf Jahrmärkten in Sachsen und Thüringen eine inzwischen ausgestorbene Art der Volkskunst bestaunen – das Theatrum mundi. In einem tragbaren Schaukasten entfalten sich vor den Augen der Schaulustigen ausgeklügelte mechanische Schauspiele, bei denen kleine Figuren entweder die Routine der Bergarbeiter oder andere alltägliche Situationen anschaulich machten.

Die Tradition des Theatrum mundi ist jedoch viel älter. Der Vorläufer des heutigen Museums, und damit auch des Kunstvereins, war ein Theatrum Naturae et Artis – eine Wunderkammer der Natur und Kunst. Darin waren nicht nur Edelsteine, Kunsthandwerk und antike Statuen zu bestaunen, sondern auch mechanische Figuren und Automaten wie im Theatrum Mundi des 19. Jahrhunderts. Andreas Siekmann hat mit der Ausstellung Faustpfand, Treuhand und die unsichtbare Hand – Theatrum mundi oeconomicum diesen alten Ausstellungstypus neu belebt.

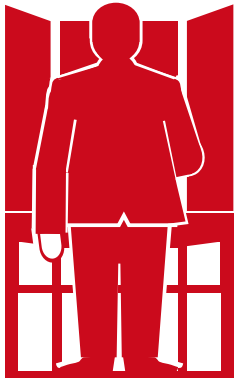
Das mechanische Weltbild, welches im Theatrum mundi zum Ausdruck kam, hat Siekmann aber auf eine ganz andere Zeit übertragen. In der Ausstellung im Studio des Heidelberger Kunstvereins hat der Künstler die wirtschaftliche Umstrukturierung im Zuge der deutschen Wiedervereinigung behandelt. Ganz konkret hat er die Geschichte der Treuhandanstalt, dessen Mitarbeiter zwischen März 1990 und Dezember 1994 insgesamt 13.800 oder täglich 10-15 Betriebe abwickelten, kritisch aufbereitet.

In dem mechanischen Weltmodell und in der Ideologie der neoliberalen Wirtschaft steuert eine zentrale und „unsichtbare Hand“ alle Figuren – die Arbeitslosen, die Politiker und die Firmenaufkäufer, die in einem VIP Bus unterwegs sind. Diese unsichtbare Hand steuert auch den Schuldenberg von 256 Milliarden DM, der aus dem Zusammenspiel des Faustpfands der ökonomischen Konsolidierung, der privatwirtschaftlichen Lobbyisten und der abwickelnden Treuhand der Anstalt entstand. Alle Bewegungen in Siekmanns Theatrum mundi werden von einer zentralen Mechanik gesteuert, die ein Sinnbild der marktwirtschaftlichen Logik ist.

AUSSTELLUNG IM STUDIO



◆ Theatrum mundi oeconomicum ◆
Stationen eines Marktmechanismus



18. März 1990 Volkskammerwahl

Mit der Volkskammerwahl vom 18. März 1990 und dem deutlichen Sieg der Partei „Demokratischer Aufbruch“ verlor die DDR-Regierung erheblich an Einfluss auf die Umwandlung der volkseigenen Betriebe. „Demokratischer Aufbruch“ war eine Sammelbewegung der Konservativen. Die Bürgerbewegungen erhielten unter 5 Prozent.



Währungswechsel



Andreas Siekmann, 1961 geboren in Hamm, lebt und arbeitet in Berlin | **Einzelausstellungen** (Auswahl) | **2005** | *Neu-Delhi XI Triennale*, Indien | **2004** | Aus: *Die Exklusive. Zur Politik des ausgeschlossenen Viertels*, Galerie Barbara Weiss, Berlin | **2002** | *Die Exklusive. Zur Politik des ausgeschlossenen Viertels*, Salzburger Kunstverein, Salzburg | **2001** | *Art Statement*, ART BASEL | „*Hier baut die Firma Petit à Petit ...*“, Ein Projekt im Rahmen der Bundesgartenschau Potsdam | **2000** | *welcome to the site of...*, Galerie Barbara Weiss, Berlin | *Andreas Siekmann aus: Gesellschaft mit beschränkter Haftung*, Fenstergestaltung Buchhandlung König, Köln | **1999** | *Andreas Siekmann aus: Gesellschaft mit beschränkter Haftung*, Portikus, Frankfurt/Main | **1997** | *Platz der permanenten Neugestaltung*, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen | **Gruppenausstellungen** (Auswahl) | **2007** | *Skulptur Projekte Münster 07*, Münster | **2006** | *Wildes Kapital/Wild Capital*, Kunsthaus Dresden | *Blind Date*, Performance, Kunstverein Hannover | **2005** | *Tauchfahrten -Zeichnung als Reportage*, Kunstverein Hannover und Kunsthalle Düsseldorf, *Schrumpfende Städte - Interventionen*, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig (GfZK) | **2004** | *Ex Argentina. Schritte zur Flucht von der Arbeit zum Tun. Pasos para huir del trabajo al hacer*, Museum Ludwig, Köln | **2003** | *The Structure of Survival*, 50. Biennale Venedig, Arsenale | **2002** | *Stories. Erzählstrukturen in der zeitgenössischen Kunst*, Haus der Kunst, München, *Documenta 11*, Kassel

Abbildungen:

Alle Abbildungen sind Ausschnitte der Arbeit *Faustpfand, Treuhand und die unsichtbare Hand*, Andreas Siekmann, 2006, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin. Die Arbeit entstand im Rahmen von *Schrumpfende Städte*, einem Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes, mit einem Stipendium der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, www.shrinkingcities.com.

Seite 1: Ausschnitt Titelblatt

Seite 3: Ausschnitt Titelblatt

Seite 4: Ausschnitt Blatt 2

Seite 5: Ausschnitt Blatt 3

Seite 6: Ausschnitt Blatt 17

ANDREAS SIEKMANN

